Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 42 (1891)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellungen prämirt und hat sich in Folge seines hohen Gebrauchswerthes als ein im Forsthaushalt und im Holzhandel nicht zu entbehrendes Werkzeug in Deutschland, Oesterreich und anderwärts schnellen Eingang verschafft. Er ist von seinem scharfsinnigen Erfinder direkt zu beziehen. Der Preis stellt sich auf 36 Mark franko in die Schweiz, Reserveeinsatztypen und eine Büchse Schwärze inbegriffen. Auf Wunsch wird an namhafte Adressen je ein kompleter Nummerirschlägel zur Ansicht und Probe übermittelt. Für die Dauerhaftigkeit wird in der Weise für ein Jahr Garantie geleistet, dass etwaige Reparaturen unentgeltlich besorgt werden. *Schönenberger.*

Personalnachrichten.

Johann Lanica, bisher Forstverwalter in Chur, wurde zum kantonalen Kreisförster in Thusis ernannt.

An die Forstadjunkten- und Kreisförsterstelle, die bisher Otto Steiner, der zum Kantonsforstinspektor befördert worden ist, bekleidete, wurde *Eduard von Tscharner in Chur* ernannt.

Zum Kantonsförster in Zug wurde der bisher provisorisch gewählte *K. Ludwig Wanger von Baden* definitiv gewählt.

X. Burri, Forstkandidat von Malters, wurde zum Kreisförster für den III. luzernischen Kreis (Entlebuch) gewählt.

Das Patent zur Bekleidung höherer Forstbeamtenstellen im eidgenössischen forstlichen Aufsichtsgebiet haben nach abgelegtem Examen erhalten:

X. Burri von Malters, Luzern;
Karl Coaz von Scanfs, Graubünden, und
K. Ludwig Wanger von Baden, Aargau.

Bücheranzeigen.

Kast, Dr. Karl. Die forst- und gruppenweise Verjüngung im k. k. Forstamte Siegsdorf. Mit zwei Tafeln. M. Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung. München 1890. Oktav, 26 Seiten.

Kast beschreibt diese Verjüngungsmethode nach vorangegangener näherer Bezeichnung der örtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse des Forstamtes Siegsdorf, das in den Vorbergen der bayerischen Alpen in einer Meereshöhe von 600—1200 *m* liegt und mit Fichten und Tannen und wenig Buchen und Lärchen bestanden ist.

Die Verjüngung nimmt 15—25, auch 30 Jahre in Anspruch, rückt immer gegen den Wind vor und beschränkt sich bei der ersten Anlage der Lichtungen wie bei der Erweiterung derselben auf die Wegnahme weniger Stämme. Der Erfolg soll ein ungewöhnlich günstiger sein und zwar sowohl in den reinen Fichten- als in den mit Weisstannen gemischten Beständen. Von den Gefahren, die dieser Verjüngungsmethode vorher gesagt wurden, soll sich keine Spur finden. Der Verfasser wünscht daher, die guten Erfolge möchten Veranlassung zur Anstellung von Versuchen mit dieser Verjüngungsmethode vorzugsweise an den Orten geben, wo man mit anderen Verjüngungsarten schlechte Erfahrungen machte, oder auf sicherem Wege gemischte Bestände zu begründen wünsche.

Bericht über die 18. Versammlung des Märkischen Forst-Vereins am 3. und 4. Juni 1890 zu Schwedt a. O. Potsdam Kramer'sche Buchdruckerei 1890. Oktav, 176 Seiten.

Von besonderem forstlichen Interesse sind im vorliegenden Berichte die Verhandlungen und Berichte über die Verjüngung der Kiefer in der Mark und in Pommern. Der Plänterwirthschaft folgten die Besamungsschläge, diesen die Kahlschläge, verbunden mit Verjüngung durch Saat oder Pflanzung. Diese Verjüngung ist nun mannigfach gefährdet durchEngerlinge und Rüsselkäfer, daher von verschiedenen Seiten ein starkes Drängen zur Rückkehr zur natürlichen Verjüngung und noch mehr zur Löcher- und Gruppenverjüngung. Alle drei Verjüngungsarten: Kahlschlag mit künstlicher Verjüngung, natürliche Verjüngung durch Samenschlagstellung und durch horst- oder gruppenweise Lichtung werden empfohlen, die meisten Anhänger findet aber, trotz der damit verbundenen, nicht bestrittenen Uebelstände, der kahle Abtrieb und die ihm folgende Verjüngung durch Saat oder Pflanzung. Die Erfolge sollen bei der letzten im Durchschnitt noch die günstigsten und nicht oder doch nicht erheblich theurer sein, als bei der viele Schädignngen am Nachwuchs veranlassenden und ausgedehnte Ausbesserungen erfordernden natürlichen Verjüngung.

Ramann, Dr., und von Jena-Cöthen. Holzfütterung und Reisigfütterung. Ein neues, einfaches und billiges Verfahren der Thierernährung. Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen und praktischer Versuche. Berlin. Jul. Springer 1890. Oktav, 41 Seiten. Preis 1. M.

In der vorliegenden Schrift behandelt Dr. Ramann die wissenschaftliche Untersuchung und von Jena-Cöthen den praktischen Theil der Verfütterung von Holz und Reisig.

Ramann bespricht zunächst die chemische Zusammensetzung des Holzes und dessen Werth als Nährmittel und sodann die anatomische Beschaffenheit des Holzes und die Versuche, welche mit der Verfütterung desselben angestellt wurden. Er kommt zu dem Schluss, dass das alte Holz seiner Zusamensetzung und seines anatomischen Baues wegen sich zur Fütterung nicht eigne, dass dagegen das Reisig, und zwar vorzugsweise das Laubholzreisig, gequetscht und chemisch aufgeschlossen, vom Vieh anstandslos aufge-

nommen werde und seinem Rohproteingehalte noch einem geringen bis mittleren Heu entspreche, jedenfalls ein besseres Nahrungsmittel sei, als Stroh.

Die Fütterungsversuche von Jena-Cöthen, die zum Theil den Ramann'schen Untersuchungen vorausgingen, bestätigen, dass das Holz — auch pulverisirt und mit andern Nahrungsmitteln vermengt — als Fütterungsmittel hinter dem Stroh zurückbleibe, schwer, zum Theil gar nicht verdaulich sei und zur Ernährung des Viehs wahrscheinlich gar nichts beitrage. Dagegen sei Reisig — namentlich Laubholzreisig im Winter gehauen — unter 2 *cm* Durchmesser gequetscht und geschnitten und vor der Verwendung mit Schlempe oder Malz in Haufen bis auf 50, jedenfalls nicht über 60° erhitzt, ein Futter, das geringem Heu gleichkomme und mit Vortheil verwendet werde.

Baur, Franz Dr., Formzahlen- und *Massentafeln für die Fichte.* Auf Grund der vom Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten erhobenen Materialien. Berlin, Paul Parey 1890, gr. Oktav, 111 Seiten mit 2 Tafeln. Preis Fr. 6. 70.

Die vorliegenden Formzahlen und Massentafeln günden sich auf die von den Versuchsstationen Baden, Bayern, Braunschweig, Hessen, Preussen, Sachsen und Württemberg an 27,757 gefällten Fichten ermittelten 55,874 Formzahlen. Im Text wird die Methode der Bearbeitung des Materials, sowie der Gebrauch der Tafeln erklärt und das Ergebniss der Arbeiten der einzelnen Stationen so speziell nachgewiesen, dass man die weitere Verarbeitung prüfen und beurtheilen kann.

Die Tafeln enthalten in der Hauptsache Schaftholz-, Baum- und Derbholzformzahlen für je einmetrige Höhen und, soweit nöthig, für zweicentimetrige Stärkenklassen. Rücksichtlich des Alters sind drei Klassen gebildet, und zwar 21—60, 61—100 und über 100 Jahr. Die Formzahltafeln sind berechnet für Bayern, Preussen und Württemberg einer- und für Baden, Braunschweig und Sachsen andererseits und endlich für Deutschland. Für die Praxis von grossem Werth sind die Massentafeln, in denen die Multiptikation *g h f* ausgeführt ist. Diese sind berechnet als Schaftholzmassentafeln für Deutschland, als Derbholz- und Baummassentafeln für die beiden genannten Staatengruppen und die oben angegebenen Alters-, Scheitelhöhe- und Durchmesserklassen.

Die Formgesetze der wichtigsten 60—100jährigen Altersklassen lauten:

a) bei gegebener gleicher Scheitelhöhe steigen die Derbholzformzahlen mit wachsendem Durchmesser der Bäume nur wenig, erreichen mit 18 *cm* ihr Maximum und fallen von da an wieder langsam;

b) bei gegebenem gleichem Durchmesser wachsen die Formzahlen mit zunehmender Höhe nur wenig, erreichen bei 17 *m* Höhe ihr Maximum und fallen von da an wieder ganz langsam;

c) die unter *b* bezeichneten Formzahldifferenzen sind so unbedeutend, dass man annehmen darf, die nach Durchmessern geordneten Derbholzformzahlen der Altersklasse 60—100 seien von den Scheitelhöhen unabhängig.

Abgesehen davon, dass diese Tafeln die Grösse und die Veränderungen der Formzahlen in zuverlässiger Weise darstellen, leisten sie dem Taxator bei der Ermittlung des Holzgehaltes der einzelnen Stämme, namentlich aber bei der

Feststellung des Vorrathes ganzer Fichtenbestände ausgezeichnete Dienste. Die Fällung, Messung und Berechnung von Probestämmen machen sie überflüssig.

Hartig, R., Dr. Lehrbuch der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, unter besonderer Berücksichtigung der Forstgewächse. Mit 103 Textabbildungen. Berlin, Jul. Springer 1891, gross-Oktav. Preis Fr. 9. 35.

Von der Voraussetzung ausgehend, dass Anatomie und Physiologie der Pflanzen nur im wissenschaftlichen Zusammenhange zum vollen Verständniss gebracht werden könne, jedoch durch Hervorhebung der für die Zuhörer und Leser besonders wichtigen Fragen ein grösseres Interesse erlange, hat der Verfasser das vorliegende Buch mit besonderer Berücksichtigung des Forstmannes geschrieben. Dasselbe besteht aus vier Abschnitten, die überschrieben sind: die Zelle, die Zellensysteme, die Pflanzenglieder und die Gesammtpflanze. Der zweite Abschnitt zerfällt in: das Hauptgewebesystem, das Strangsystem, das Grundgewebesystem und die Milchröhren und Sekretbehälter; der dritte in: der Spross und die Wurzel und der vierte in: Verhalten der Pflanze gegen äussere Einwirkungen, die Ernährung der Pflanze, das Wachsthum der Pflanze und die Vermehrung der Pflanze. Ein alphabetisch geordnetes Register erleichtert das Nachschlagen.

Der Text ist leicht verständlich und mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des Forstmanns bearbeitet. Den Studirenden wird das Buch sehr gute Dienste leisten, aber auch die längst im praktischen Dienste stehenden werden dasselbe mit Vortheil benutzen und aus demselben gerne Belehrung schöpfen über die verschiedensten Fragen aus dem Gebiete der Anatomie und Physiologie der Forstgewächse nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft.

G. Hempel und K. Wilhelm. Die Bäume und Sträucher des Waldes. In botanischer und forstwirthschaftlicher Beziehung. Wien, Verlag von Ed. Hölzel. Gross Quart. Preis der Lieferung Mk. 2. 70.

Von diesem schönen, empfehlenswerthen Werk ist die vierte Lieferung erschienen. Der Text behandelt den Rest der Fichte, die Amerika- und Sitkafichte, dann die Weisstanne und die Nordmanns Tanne und zwar eben so gründlich, wie die frühern Hefte die ihnen zugewiesenen Aufgaben.

Abbildungen sind dem Heft drei Tafeln beigegeben. Die erste enthält den gemeinen Wachholder, den Zwergwachholder und den gemeinen Sadebaum (Juniperis Sabina), die zweite die Eibe und die dritte die Schwarzerle. Alle Abbildungen dürfen wieder als vielseitig und in Zeichnung und Farbe ausgezeichnet ausgeführt bezeichnet werden.

Gustav Hempels Taschenkalender für den Forstwirth für das Jahr 1891 und

Forst- und Jagd-Kalender 1891 von Judeich und H. Behm

sind beide in der bisher üblichen Form und Einrichtung erschienen. Der

erste ist mehr für österreichische, der letzte vorherrschend für die deutschen Verhältnisse berechnet. Gegenüber dem vorjährigen zeigt der erste Vervollständigungen im Abschnitt über Gesetzgebung, und im statistischen Theil und dem letzten wurde eine Tabelle der Zeitdifferenzen für einige Hauptorte zugefügt und die Massentafel für Klötze nach Oberstärke für Fichten und Kiefern getrennt.

Becker, Dr.. Hunde und Katzen auf dem Jagdgebiet in Bereiche des rheinischen Rechts. Trier, Lintz'sche Buchhandlung 1890. Oktav 18 Seiten, Preis 50 Pfg.

Eine auf Gesetze, Verordnungen und gerichtliche Erkenntnisse gestützte Auseinandersetzung der Fragen betreffend das Recht zur Tödtung fremder, auf anderes Jagdgebiet überlaufender Hunde und Katzen und der Strafbarkeit der Eigenthümer solcher Thiere mit Bezug auf das frühere rheinisch-französische Rechtsgebiet. Für die betreffende Gegend ist die Schrift recht werthvoll.

Die Nonne. Auf Veranlassung der betheiligten Staatsministerien zusammengestellt von bayerischen Forstbeamten. München 1890, Rieger. Oktav, 16 Seiten. Preis 15 Rp.

Die kleine Schrift besteht aus zwei Theilen: „Beschreibung, Lebensweise und forstliches Verhalten" und „Vertilgungsmassnahmen". Im ersten Theil ist das Insekt und seine Lebensweise beschrieben und sind die Feinde aufgezählt, im zweiten wird das Sammeln der Falter, der Eier und der frisch ausgeschlüpften Räupchen empfohlen, das Vertilgen der Raupen durch hochangebrachte Leimringe im Frühjahr, durch das Sammeln derselben vom Juni bis August und das Tödten der Puppen im Juli und August als nützlich bezeichnet. Das Einschlagen der Bestände, die zu mehr als $^4/_5$ kahl gefressen seien, wird befürwortet.

Gemeinden und Privaten mit mittelgrossem Waldbesitz und vielen Arbeitskräften vermögen nach der Ansicht der Verfasser mit Eifer und Sorgfalt ihre Wälder gegen die Zerstörung durch die Nonne zu schützen.

F. Becker, Major und Prof. Die schweizerische Kartographie an der Weltausstellung in Paris 1889 und ihre neuen Ziele. Mit drei artistischen Beilagen. Frauenfeld, J. Huber 1890. Oktav 71 Seiten. Fr. 2. 40.

Der Verfasser vergleicht die Leistungen der Schweiz auf dem Gebiete der Kartographie, der Reliefs und der Panoramen in den Ausstellungen der Jahre 1867, 1878 und 1889 in Paris und gelangt dabei zu dem Schlusse, dass die Schweiz auf diesen Gebieten von andern Staaten zwar nicht überflügelt worden sei, aber denselben nicht mehr so weit voranstehe wie im Jahr 1867. Er wünscht daher, dass den topographischen Aufnahmen, namentlich aber der Anfertigung der Karten, Panoramen und Relief, sowie der Vervielfältigung derselben der grösste Fleiss zugewendet werde, und dass der Staat die diessfälligen Bestrebungen in Zukunft kräftiger unterstütze, als bisher.

Als neue Aufgaben bezeichnet Becker: eine bessere Darstellung der Bodengestaltung durch plastische Bearbeitung unter Beibehaltung der einzig richtigen schiefen Beleuchtung; stärkere Heranziehung der Geologie und mehr panoramaartige Bearbeitung der geometrisch-zeichnerischen Arbeiten; weitere Ausbildung der Anfertigung des genauen, wissenschaftlich und künstlerisch vollendeten Reliefs im Massstab von 1 : 25,000, Herausgabe einer Karte der Schweiz im einheitlichen Massstabe von 1 : 50,000 in Kurvenmanier mit plastischer Zeichnung. Der Druck der Karten soll der Privatindustrie überlassen, dagegen die Aufnahme in 1 : 25000 allmälig auf diejenigen Gegenden ausgedehnt werden, welche bisher nur in 1 : 50,000 existiren. Für die Zukunft soll auch das Katasterwesen in Aussicht genommen und unter eidgenössischer Aufsicht ausgeführt werden.

Die artistischen Beilagen sind schön ausgeführt, dagegen fehlt ein Inhaltsverzeichniss.

Homburg, Georg Theodor. Die Nutzholzwirthschaft im Hochwaldüberhaltbetriebe mit Gruppenwirthschaft im gemischten Buchen-Grundbestande und ihre Praxis. Für Forstmänner und Waldbesitzer. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Kassel, Verlag von Freischmidt 1890. Klein-Oktav, 199 Seiten. Preis 4 Mk.

Die erste Auflage der vorliegenden Schrift erschien im Jahr 1878 und dürfte der Mehrzahl unserer Leser bekannt sein. Der Verfasser will die Buchenhochwaldbestände und den Mittel- und Niederwaldbetrieb durch gruppenweise und im Einzelstande zu erziehende Eichen und andere Nutzholzarten ertragreicher machen und deren Geldertrag steigern. Die Art des Vorgehens zur Erreichung dieses Zweckes lässt sich kurz in folgender Weise bezeichnen:

Bei der natürlichen Verjüngung der Buchen oder anderer Laubholzbestände, sind einige Jahre vor der Einleitung der allgemeinen Verjüngung der Bestände zwei Aren grosse Gruppen in regelmässiger, einen Drittheil der Gesammtfläche einnehmender Anordnung entsprechend zu lichten und durch Saat mit Eichen oder andern Nutzhölzern unterm Schutzholzbestand anzubauen; in jeder Gruppe soll nur eine Holzart vertreten sein. Der ganze Bestand wird nunmehr während eines Zeitraums von 15 bis 20 Jahren natürlich verjüngt und, soweit nöthig, künstlich ausgebessert. Wo zum Ueberhalt im Einzelstande geeignete Bäume vorhanden sind, lässt man dieselben stehen und in den jungen Bestand einwachsen, und zwar in der Zahl von 60—70 pr. *ha.* Der Grundbestand — Buchen — und die etwas vorgewachsenen Nutzholzgruppen werden sorgfältig gepflegt und im 30—35jährigen Alter und später etwa alle 10 Jahre umsichtig durchforstet. Die Nutzholzgruppen sind zu umrändern, um sie vor Beeinträchtigung durch den Grundbestand zu schützen.

Dem Grundbestand gibt man eine 60 bis 100jährige Umtriebszeit und den Nutzholzgruppen eine doppelt so grosse. Bei der erstmaligen Verjüngung des Grundbestandes werden, wie bei der Einleitung der Wirthschaft, wieder zunächst die neuen Nutzholzgruppen gegründet, so dass nunmehr zwei Drittheile der Gesammtfläche von den Nutzholzgruppen eingenommen werden. Dann

werden die alten Hochwaldgruppen in einen den Verhältnissen entsprechenden Zustand gebracht, wenn nöthig unterpflanzt, und der Grundbestand natürlich verjüngt. Bei der zweiten Verjüngung werden die alten Hochwaldgruppen, mit Ausnahme einzelner schöner Eichen, geschlagen, die einzeln stehenden Ueberständer genutzt und neue Nutzholzgruppen angelegt, so dass immer zwei Drittheile der Gesammtfläche der Nutzholzerziehung und ein Drittheil der Brennholzerziehung dienen.

An der Theorie lässt sich wenig aussetzen, die Ausführung dagegen wird hie und da auf Schwierigkeiten verschiedener Art stossen.

Der zweite Theil der Schrift — 93 Seiten — sind den Recensionen der ersten Auflage und der Repetition eines Theils der Vereinsverhandlungen über die Nutzholzerziehung gewidmet.

Die Arbeit enthält für die sehr wichtige, immer noch nicht vollständig gelöste Aufgabe der Nutzholzerziehung viele der vollsten Beachtung werthe Anregungen und ist daher den Förstern und Waldbesitzern angelegentlich zu empfehlen.

Album für Jäger und Jagdfreunde. Dritte Auflage. Leipzig, J. J. Weber. 51 Bilder, ohne Text, enthaltend. Preis in Umschlag 2 Mk.

Die Jagdbilder sind in gross-Folio angefertigt, behandeln recht mannigfaltige Vorkommen bei der Jagd der alten und neuen Zeit und geben die Abbildungen von 31 Hunderacen auf zwei Tafeln. Dieselben sind Kopien der Originale tüchtiger Künstler und für den billigen Preis ganz befriedigend ausgeführt. Sie sind geeignet, den Jägern und Jagfreunden vergnügte Stunden zu bereiten.

Die Nonne, auch Fichtenspinner, Fichtenbär, Rothbauch genannt (Liparis monacha). Naturgeschichtliche Beschreibung der Nonne, Darlegung der Lebensweise und des forstlichen Verhaltens derselben, dann der Massnahmen zur Bekämpfung der Nonne. Auf Veranlassung der betheiligten Staatsministerien zusammengestellt für waldbesitzende Gemeinden etc. und Privatwaldbesitzer. Zweite Auflage. Mit einer Tafel colorirter Abbildungen. Rieger in München, 1891. Oktav, 34 Seiten. Preis 30 Pf.

Die zweite Auflage dieses Schriftchens behandelt die Aufgabe viel einlässlicher und gründlicher, namentlich die Vertilgungsmittel und die vorläufigen Revisionen, sie darf daher allen Forstbeamten und Waldbesitzern angelegentlich empfohlen werden. Die beigesetzte Figurentafel ist in Farbendruck ausgeführt nnd sehr naturgetreu. Der Preis ist ungewöhnlich niedrig und kann Niemand von der Anschaffung des Schriftchens abschrecken.